

TIERE IM ZOO HANNOVER

Landeshauptstadt Hannover
Schulbiologiezentrum
Zooschule Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125
Fax: (0511) 28074 - 126
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de
Internet: www.zooschule-hannover.de
www.schulbiologiezentrum-hannover.de



Schwarzfersenantilope

- 17.55 -

Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4** - Beobachtungsschulung: Fellzeichnung, Hufform (Paarhufer läuft auf jeweils zwei Fingern bzw. Zehen), Läufe (Das "verkehrte" Knie), Unterscheidung Bock und Geiß, Hörner
- Verhaltensweisen: Langsame Fortbewegung, Flucht, Sprünge, Laufspiele, Bewegung der Ohren und des Schwanzes
 - Mutter-Kind-Beziehung
- Kl. 5 – 6** - Unterscheidung Paar-/Unpaarhufer (Vergleich mit Zebra), Aufbau der Extremitäten eines Huftieres
- Aufgabe der Hörner des ff, evtl. Rivalenkämpfe zwischen Alt- und Jungbock
 - Stellung der Augen: Großes Gesichtsfeld, Früherkennung von Feinden
 - Ernährung: Pflanzenfresser, Wiederkäuer (Seitliche Kaubewegungen, Aufwürgen und Abschlucken beobachtbar)
 - Revierverhalten: Warum springen die Tiere nicht über den Graben?
 - Kennzeichen der Schwarzfersenantilope im Vergleich zu Thomsongazelle oder Elenantilope
- Kl. 7 - 10** - Artgerechte Haltung: Vergleich Freiland und Zoo
- Paarungsverhalten: Brunfttröhren, "Herden" der Geißen durch Altbock, Prüfen der Paarungsbereitschaft durch Beriechen und Flehmen
 - Markieren des Territoriums durch Stirnreiben an Ästen
 - Jungtierentwicklung: Entwicklung eines Säugetieres
 - Aufgabe der Ohren bei einem steppenbewohnenden Grasfresser (Feinde, Größe, Form und Beweglichkeit)
 - Aufgabe des Schwanzes
- Kl. 11 - 13** - Weidegesellschaft (Vergleich Freiland und Zoo)
- Gehegeinventar und Sozialstruktur der Zoogruppe
 - Rangordnung zwischen den Arten der Afrikaanlage
 - Anpassung der Extremitäten an schnelles Laufen in der Steppe (Evolution der Huftiere)
 - Funktion der Metatarsaldrüsen: Zusammenhalt des Rudels in unübersichtlichem Gelände, Haarbüschel (Vergleich mit menschl. Achsel- und Schambehaarung)

Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (Mammalia)
Ordnung	: Paarhufer (Artiodactyla)
Familie	: Hornträger (Bovidae)
Gattung	: Schwarzfersenantilopen (Aepyceros)
Art	: Schwarzfersenantilope (A. melampus, Lichtenstein 1812)

Daten

Größe : 125 - 160 cm, bei ♀♀ etwas geringer, Schwanzlänge 30 - 45 cm ,
Schulterhöhe 80 – 95 cm, ♀♀ etwas kleiner

Körpergewicht: ♂♂ 45-80 kg, ♀♀ 40-60 kg

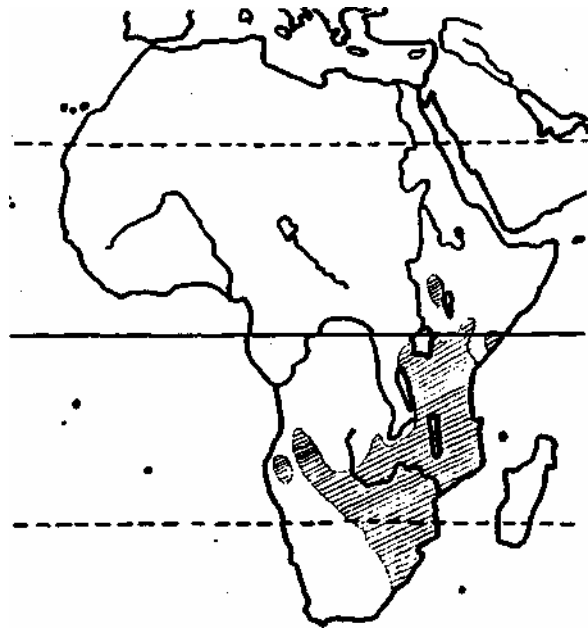
Lebensalter : Freiland bis 12 Jahre, Zoo bis 15 Jahre

Anatomische Besonderheiten

- Etwa rehgroß, schlank mit geradem Rücken
- Fell kurz und glatt, Körperoberseite und Beinaußenseiten rötlich bis braungelb, Flankenunterseite heller; Brust, Bauch, Beininnenseiten, Kehle und Kinn weiß
- Schmäler schwarzer Aalstrich von Rückenmitte bis Schwanzende, schwarze schmale Streifen an den hinteren Keulen rändern, Schwanzunterseite weiß
- Schwarzer Stirnfleck, Ohrspitzen (Außenseite) schwarz
- Mittelfußunterseite mit schwarzem Haarpolster (Fälschlich als Ferse bezeichnet, namen-gebend), Haupthufe schlank und spitzendig, Nebenhufe fehlen, Zehenspitzen- gänger
- ♂♂ mit leierförmigen, nach hinten-seitwärts-oben geschwungenen Hörnern (ca. 50, max. 90 cm lang) mit 16 - 26 Querwulsten; Hörner bei ♀♀ sehr selten
- Augen seitlich (großes Gesichtsfeld), Sehvermögen nur mäßig
- Ohren tütenförmig, spitz, beweglich, Hörvermögen sehr gut
- ♂ besitzt Stirndrüse mit öligem Sekret
- Metatarsaldrüse am rückwärtigen Mittelfußende, Voraugen-, Zwischenzehen- und Leistendrüsen fehlen (vergl. Thomsongazelle)
- Wiederkäuer

Verbreitungsgebiet

Ost-, Süd- und Südwestafrika



Biotop

Freiland - Lichter Buschwald mit Akaziendornbusch, Trockensavanne, Galariewälder (bes. Lichtungsränder), Gewässernähe notwendig (daher relativ standorttreu)

Zoo - Sambesi, gemeinsame Haltung mit Elenantilopen, Thomsongazellen und Steppenzebras; Zaun nur an der Hinterfront und einer Schmalseite; zur Besucherseite hin 1,5 m breiter und 1 m tiefer Graben, davor niedrige Hecke, dahinter ca. 1 m breite Betonfliesen; Wasserbecken mit Grobsteineinfassung (Hufabrieb!); Schattenplätze unter gegen Hornstöße und Verbiss geschützten Bäumen; 2 m hohe Baumstubben als Scheuerstellen; hängende Rundhölzer als Spielgerät; Asthaufen (Beschäftigung durch Abfressen der Ringe, Abliegen der Jungtiere); Stallungen (nachts und bei starkem Frost); Salzleckstein

Nahrung

Freiland - Kurzgräser (bis 95% der Gesamtnahrung), Busch- und Baumlaub, Blüten und Früchte

Zoo - Heu, Quetschhafer, Kleie, Äpfel, Weizenkeimlinge (Winter), Pflanzenfresserpellets

Jungtiere

- Tragzeit 6 - 7 Monate, Brunftzeit abhängig von Regenzeit: 0-Afrika ganzjährig mit 2 Maxima Februar-April u. August-Oktober, S-Afrika Februar-Juni, dadurch fällt die Setzzeit in den Beginn der Regenzeit(en)
- 1 Laufjunges wird abseits der Gruppe in Deckung geboren und nur zum Säugen aufgesucht (Abliegen), z.T. kehrt Muttertier mit Jungem zur Herde zurück (gebietsweise verschieden)
- Geburtsgewicht: ♂♂ 5 - 5,5 kg, ♀♀ 4 - 4,5 kg
- Jungtier heller als Erwachsene, schwarze Fellanteile noch braun
- Säugezeit 4 - 6 Monate
- ♀ kann 1 - 14 Tage nach einer Geburt erneut gedeckt werden
- Hornwachstum ab 2. - 3. Monate, Zahl der Querwulste altersabhängig
- Geschlechtsreife bei ♂♂ und ♀♀ mit ca. 1 1/2 Jahren, ♂ kommt aber erst zum Decken, wenn es ein Territorium behaupten kann (nach 4-6 Jahren)

Verhaltensweisen

- Freiland - Gesellig, Bockrudel (Junggesellengruppen mit Rangordnung nach Alter und Stärke) und Geißenherden (50-200 Tiere), letztere mit Kitzen (diese bilden, wenn gleichaltrig, "Kindergärten"); geringe Sozialdistanz im Vergleich zu anderen Antilopen und Gazellen
- Territoriale Altböcke meist isoliert (Regenzeiten), oder scharen ("herden") Harem aus Geißen um sich
 - Herdengröße saisonabhängig, während der Regenzeiten geringer
 - Relativ standorttreu, Wohngebiet 2-6 km², Brunftterritorien 0,2-0,9 km² (bei einmaliger Regenzeit in Südafrika nur kurzfristig und durch starke Konkurrenz nur sehr klein)
 - Brünftiger Altbock behauptet Territorium durch Wachestehen ("Prunkstellung"), dabei tagsüber kaum Nahrungsaufnahme, Markieren durch Stirnreiben an Ästen, Kommentkämpfe mit gleichwertigen Rivalen, Junggesellen werden geduldet, aber von den Geißen ferngehalten
 - ♂ röhrt: Drohlaut gegenüber anderen ♂♂, stärkt Zusammenhalt des Harems
 - Gehörnpräsentieren als Drohgeste, Kampf vorwärts stoßend und seitwärts häkelnd mit fest ineinander verankerten Hörnern (Querwulste, leierförmig)
 - Bock beriecht Harn der Geißen und flehmt (Prüfen der Paarungsbereitschaft), folgt ggf. "zungenflickernd", beleckt ihre Geschlechtsöffnung und springt auf
 - Oft große Kothaufen (bis 4m, Höhe bis 8 cm), z.T. Reviermarkierung
 - Sprünge (Flucht) bis 3 m Höhe und 10m Weite, dabei Überspringen von 2,5 m hohen Zäunen möglich, bis 60 km/h schnell, dabei oft Zick-Zacksprünge
 - "Prellsprünge" senkrecht aus dem Stand heraus (Orientierung)
 - "Leertreten" (empty kicking): Auf der Flucht werden die Hinterbeine im Sprung nach hinten gestreckt, dabei Absetzen einer Duftmarke (Metatarsaldrüse), flüchtende Herde legt so Duftspur für im Busch vereinzelt Tiere
 - Insektenabwehr durch Ohr- und Schwanzschlagen (Schwanz wird sonst zwischen die Hinterläufe gedrückt gehalten), Flankenzucken
- Zoo
- Fütterung abends: Antilopen gehen nur hungrig in den Stall zurück
 - Bei ausreichender Fütterung, intakter Sozialstruktur und artgerechtem Gehegeinventar betrachten die Tiere die Anlage als Revier, die Gräben könnten jederzeit übersprungen werden (s.o.)
 - Durch Gewöhnung geringe Fluchtdistanz (Zoobesucher werden praktisch ignoriert)
 - Jungböcke müssen rechtzeitig vor Erreichen der Geschlechtsreife aus der Gruppe genommen werden, sonst evtl. heftige Rivalenkämpfe und mögl. Überspringen des Grabens durch unterlegenes ♂
 - Grobsteineinfassung des Wasserbeckens dient Hufpflege, Huf schleifen sonst nur unter Narkose (Stress) möglich
 - Rangordnung zwischen Elenantilopen, Zebras, Schwarzfersenantilopen und Thomsongazellen

Besondere Hinweise

- "Game cropping" zur Fleischgewinnung, Haltung in Gattern (Südafrika)
- In Nationalparks (z.B. Krügerpark) noch große Bestände

Bearbeitung: Ingo Mennerich